



„Theaterstücke werden im allgemeinen nicht gern gelesen . . . dies Buch zu lesen ist ein Genuß . . . ein prachtvolles Stück, wie wir es heute brauchen können nach all dem vielen Experimentieren und kraftlosen Herumtasten.“
So schrieben die Altonaer Nachrichten über das neueste Stück von Carl Zuckmayer:

Der Hauptmann von Köpenick

Andere Stimmen:

Am Schluß der Vorstellung darf der Kritiker aus der ihm angemessenen Zurückhaltung heraustreten, und an dem freudigen Beifall teilnehmen, der einem Dichter und einer Dichtung galt. Carl Zuckmayer, stärkste theatralische Begabung von heute! (Felix Hollaender im 8-Uhr-Abendblatt)

Nun Tür auf, Fenster auf, und ein Hauch, ein sehr energischer, der Wirklichkeit, des tatsächlichen Da-Seins kommt auf uns zu. Ein deutsches Märchen, nein, ein Stück unseres Lebens tritt her . . . Das Stück ist mehr und viel besseres als Extrakt aus schon Gedrucktem. (Fritz Engel im Berliner Tageblatt)

Der Hauptmann von Köpenick ist sein bestes Stück geworden. (Ihering im Berliner Börsen-Courier.) Seine Ironie ist nicht gehässig, aber deutlich, sein Humor sogar behaglich. (Deutsche Zeitung.) Echt bis in den Dialekt und bis in die Fülle der Typen. (Germania, Berlin.)

Leicht verkäuflich wie ein Roman!

Schon in 2. Auflage



PROPYLÄEN VERLAG

